

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag; kostet vierteljährlich 24 Kr.; Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1½ Kr.

Dienstag,

N^o 110.

28. September 1852.

Mit dem 1. Oktober 1852. beginnt ein neues Quartal des „**Boten vom Remsthal**“ und werden die resp. neueintretenden Leser gebeten, ihre Bestellung darauf in Bälde abgeben zu wollen, um die Auflage darnach bestimmen zu können. — **Bekanntmachungen** aller Art (die Zeile zu 1½ Kr.) werden ihren Zweck um so weniger verfehlen, da der Remsthaler-Bote nicht nur in den Oberämtern Gmünd und Welzheim, sondern auch in den angränzenden Oberämtern, als Kalen, Gaildorf, Schorndorf, Göppingen und Geislingen häufig gelesen wird. — Beiträge über Landwirtschaft, Gewerbe und Gemeinde-Einrichtungen werden stets mit Dank angenommen. **Die verehrlichen hiesigen und auswärtigen Abonnenten sowie neu eintretende Leser werden gebeten, den Betrag von 24 Kr. für die Monate Oktober, November und Dezember, mit dem nächsten Botentage gefälligst zu entrichten an die Redaktion.**

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

An die Bewohner von Gmünd.

Nach einer von Seiner Excellenz dem Herrn Minister des Innern v. Linden erhaltenen Mittheilung waren Seine Königliche Majestät von dem Höchstendenselben bei Höchst Ihrer jüngsten Reise zu den Schieß-Übungen der Artillerie in Gmünd gewordenen Empfang sehr befriedigt.

Seine Majestät, welche bei dieser Gelegenheit bemerkten, daß Höchst dieselben stets ein guter Vater für treue Unterthanen sein werden, haben den Auftrag ertheilt, den Behörden und Bewohnern von Gmünd für diesen Empfang Ihren gnädigen Dank zu sagen.

In Vollzug des höchsten Auftrags bringe ich dies zur Kenntniß den verehrlichen Bewohner Gmünds.

Den 25. September 1852.

Oberamtmann. — Schemmel.

Gmünd. — Aufforderung zur Anzeige der am 1. Oktober 1852. vorhandenen Branntwein-Vorräthe und der Berechtigungen zum Branntwein-Klein-Verkauf.

Unter Beziehung auf die §§. 7. und 11. der in No. 20 des Regierungsblatts (S. 216 ff.) erschienenen Verfügung des Finanzministeriums vom 19. d. M., betreffend die Einleitungen zum Vollzug des Branntweinsteuer-Gesetzes vom gleichen Tage, werden hiemit folgende Aufforderungen erlassen:

I. Aufforderung zur Anzeige der Branntwein-Vorräthe.

Nach Art. 40 des Gesetzes unterliegen alle den 1. Oktober 1852 vorhandenen Branntwein-Vorräthe einer Abgabe von 5 fl. 40 Kr. für den württembergischen Cimer zu 50 Grad nach dem Alkoholometer von Tralles, welche Abgabe bei Branntwein über oder unter 50 Grad nach Verhältnis zu erhöhen oder zu vermindern ist.

Es haben daher sämtliche Landes-Einwohner Größe, Stärke-Grad und Aufbewahrungsort ihrer Branntwein-Vorräthe, sofern solche im Ganzen über 1 Zmi betragen, zu Vermeidung der gesetzlichen Strafe auf den 1. Oktober d. J. dem Ortssteuerbeamten schriftlich oder mündlich zu Protokoll anzuzeigen.

II. Aufforderung an die Branntwein-Kleinverkäufer zur Anmeldung Behufs der Belegung mit der gesetzlichen Abgabe.

Nach Art. 14 des Gesetzes ist die in diesem Artikel bestimmte Abgabe vom Branntwein-Kleinverkauf, auf die dem Gewerbetreibenden obliegende Anzeige seines Gewerbebetriebs anzusehen, und aus Art. 28 geht hervor, daß jeder, welcher Branntwein irgend einer Art im Kleinen verkauft oder mit Branntwein haufirt, ohne mit der gesetzlichen Abgabe belegt zu sein, der Abgabengefährdung sich schuldig macht, auch wenn er sonst zu diesem Geschäfte berechtigt wäre.

Es ergeht daher an alle Schild-, Speise- und Schenkwirthe, Bierbrauer, Kaffeevirthe, Konditoren, Apotheker, Kaufleute, Krämer, Branntweinschenker, Branntweinhäuftrier und sonstige Personen, welche Branntwein oder Liqueure im Kleinen, d. h. in Quantitäten unter 1 Zmi verkaufen, die Aufforderung, zu Vermeidung der gesetzlichen Strafe

auf den 1. Oktober d. J.

dem Ortssteuer-Beamten (Acciser) ihres Wohnorts, Art und Umfang ihres Gewerbebetriebs, nach den im Gesetze bestimmten Kategorien schriftlich oder mündlich (zu Protokoll) anzuzeigen und hiebei zugleich ihre Berechtigung durch Vorlegung des Concessions-Decrets der zuständigen Polizei-Behörde nachzuweisen, wobei bemerkt wird, daß nach Art. 38 des Gesetzes von nun an Patente für den Hauftrhandel nicht mehr ausgestellt noch erneuert werden, und daß es daher bei Branntweinhäuftrern, deren Patent abgelaufen ist, der bemerkten Anzeige nicht bedürfe.

Die Schultheißen-Ämter haben diese Aufforderung ihren Orts-Angehörigen gehörig bekannt zu machen.

Den 25. September 1852.

Königl. Kameralamt Gmünd.

Königl. Kameralamt Lorch.

Buchh. Baumann, A.-B.

Gauf.

Welzheim.

Auswanderungen.

Nachstehende Personen sind nach Erfüllung der verfassungsmäßigen Bedingungen ausgewandert und zwar:

a) **Nach Nord-Amerika:**
Leonhardt Kugel, Bauer von Rattenharz, mit Frau;
Georg Müller, Tagelöhner von Alsdorf, mit Frau und zwei Kindern;

Christoph Wagner, ledig, Färber von Lorch;
Joseph Kolb, lediger Bauern-Knecht von Wezgau;
Johann Michael Müller, Schlosser von Alsdorf, mit Frau;

Johann Georg Scheufele, Zimmermeister von Adelsstetten, mit Frau und zwei Kindern;
Dorothea Weller, ledig von Michelau;
Elisabetha Katharina Krauter,

Wittve des Bauren Peter Krauter von Oberschleibach und deren Sohn Johannes Krauter, ledig; Christian Müller von Blüderhausen, Küfer-Geselle, ledig; Georg Stegmayer, lediger Bauer von Wäschbeuren; Jakob Eisenmann, lediger Bäcker von Nischtruth; Anna Maria Königeter, ledig von Waldhausen; Wilhelm Schlather, Bauer von Lorch, mit Frau, seiner Tochter Christiane und deren Kind.

b) **Nach Baden:**
Georg Michael Bräner, lediger Schmid von Ebni.

c) **Nach Sachsen-Meiningen.**
Wilhelmine Autenrieth, ledig, von Rudersberg.

d) **Nach Ungarn:**
Anna Katharina Keyser, ledig, von Blüderhausen und deren Tochter Maria Christine Keyser.

e) **Nach Frankfurt:**
Heinrich Wilhelm Ruoff, lediger Lehrer von Welzheim.
Den 22. September 1852.
K. Oberamt.
Heinz.

**Welzheim.
Steckbrief.**

Der ortsbegrenzte Johann Jakob Frei von Mannenberg hat sich ohne Erlaubnis von Hause entfernt und zieht ohne Zweifel wiederholt dem Bettel und Mühsigang nach. Sämmtliche Polizeibehörden werden daher ersucht, auf den Genannten fahnden und ihn im Falle der Betretung hieher einliefern zu lassen.
Den 23. Septbr. 1852.
Königl. Oberamt.
Heinz.

Gestalts-Bezeichnung:
Alter: 23 Jahre; Größe: 5' 5"; Statur: schlank; Gesichtsförm: länglicht; Gesichtsfarbe: etwas bleich; Haare und Augenbraunen: blond; Stirne: schmal; Augen: grau; Nase: spizig; Mund: regelmässig; Wangen: etwas eingefallen; Zähne: gut; Rinn: spizig; Beine: gerade; Besondere Kennzeichen keine. Kleidung: schwarze Stiefkappe, wollenes mehrfarbiges Halbtuch, weiß und schwarze Zeugles-Westen, grau melirtes Zwilch-Wamms, gestreifte Zeugles-Hosen die an den Knien gestickt sind, Stiefel mit Vorderblättern.

**G m ü n d.
Schreib- und Maculatur-Verkauf.**

Am nächsten Samstag den 2. Oktbr. d. J., Vormittags 10 Uhr, werden bei der unterzeichneten Stelle ungefähr 10 Ctr. älterer Acten parthienweise im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Herren Kaufleute und Papier-Fabrikanten mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingung

des Einstampfens, welche sonst bei derartigen Verkäufen gemacht wurde, wegfällt.

Den 25. Septbr. 1852.
K. Kameralamt.
Buch. Baumann. A. B.

**G m ü n d.
Verkauf von altem Eisen.**

Am nächsten Samstag den 2. Oktbr. d. J., Vormittags 11 Uhr, werden in dem Kameralamts-Gebäude einige Centner altes Eisens von ausgebrochenen Fenster-Gittern, im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 25. Septbr. 1852.
K. Kameralamt.
Buch. Baumann. A. B.

Forstamt Lorch,
Revier Gschwend.

Holz-aufstreichs-Verkauf.

In nachbenannten Staatswaldungen werden folgende Parthieen Schaid- und Stock-Holz unter den bekanntesten Bedingungen im Aufstreich verkauft werden, und zwar:
A. Am Montag und Dienstag den 4. und 5. Oktober d. J., (Zusammenkunft früh 9 Uhr bei der Forstwart-Bohnhung zu Hohenohl).

I. Schaidholz im Reusch, Ameisengehren, Mühlackerle Densnich, Hohenohl, Rothhaarwald, Kestelwald. Geschältes tannen Sägholz 16-48' lang, 10-18" Durchmesser 116 Stämme, dito Langholz 60-80' lang, 6-12" Durchmesser 21 Stämme und 1 Birf. Nuzholzstamm 32' lang, 10" Durchmesser. Klasters-Holz: buchene Scheiter 5 1/2 Klstr., Prügel 2 1/2 Klstr., birkenne Prügel 57 Klstr., Rinde 6 1/2 Klstr.

II. tannen Stockholz: im Hölischgehren und Rothhölzle 102 3/4 Klstr.

B. Am Mittwoch den 6. Okt. (Zusammenkunft früh 9 Uhr auf dem sog. Waldhaus bei Gschwend.)
I. Schaidholz im Dammerswald, Heppichgehren, Straßenwald, Langengehren, Sandgehren, Kirchberg: Tannen-Sägholz 11 Stämme. Klastersholz: buchene Scheiter 1 1/2 Klstr., Prügel 3/4 Klstr., Nadelholz-Prügel 51 3/4 Klstr.

II. Tannen Stockholz im Stöfel 141 Klstr.

Der größere Theil des Schaid-Holzes befindet sich zu A im Reusch, zu B im Dammerswald. Das gut ausgetrocknete Stockholz eignet sich nicht nur ganz gut zum gewöhnlichen Feuerungs-Bedarf, sondern insbesondere auch zur Verkohlung. Die betreffenden Orts-

Vorsteher werden um rechtzeitige öffentliche Bekanntmachung dieses von Amtswegen ersucht.

Lorch, den 25. Septbr. 1852.
Königl. Forstamt.
Dietlen.

**G m ü n d.
Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.**

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Frau Kaufmann Johann Nep. Kotz's Wittve dahier, kommt am Montag den 4. Oktober d. J. Vormittags 9 Uhr, im Hause der Letzteren die hien beschriebene Liegenschaft zum Verkauf, als:

Gebäude:
ein dreistöckiges Wohnhaus mit Hofraum in der Prediger-gasse, neben Kaufmann Franz Reliczen und Adlerwirth Holz, sammt einem Anbau mit Remise und Pferdeall;
ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Anbau, und
eine zweistöckige Scheuer mit Stallung zu 3 Pferden, besonderem Holzschopf, Mauer und geschlossenem Hofraum in der Prediger-gasse, neben Hafner Argauer und dem allgemeinen Weg.

Dieses zweite Wohngebäude liegt an der frequentesten Straße der Stadt, enthält einen gewölbten Keller zu 100 Eimern, im ersten Stock ein großes heizbares Wohn-Zimmer mit Laden und der hiezu erforderlichen Einrichtung, großer heller Küche, sammt Speiskammer, gewölbter Waschküche und geräumigem Waaren-Magazin; im zweiten Stock 7 heizbare, meistens schön möblirte Zimmer und ein Alccoven; auf dem Boden verschiedene Kammern und sonstiger großer Raum.

Dieses Gebäude ist im besten baulichen Zustande und wurde darauf bis vor wenigen Jahren ein offenes Geschäft mit dem besten Erfolg getrieben.

Eine einstöckige Scheuer mit Hofraum in der Kirchgasse, neben Graveur Reiß und dem sogenannten Klösterle.

G ü t e r.

Wiesen:
2 1/2 Morgen 23,8 Rthn. Schwerzerrwiese, die sogen. Bronnen-Wiese, neben Kaufmann Mohr's Wittve und Mezger Vogelhund's Wittve.
9 1/2 Morgen 32,0 Rthn. Gras- und Baumgut am Siechenberg, mit Gartenrecht, neben Mezger Vogelhund's Wittve und Kaufmann Gmelin.
6 1/2 Morgen 30,1 Rthn. Schwerzerr-Wiesen, neben Bäcker Flaig alt und sich selbst.
3 Morgen 26,4 Rthn. Schwer-

zer-Wiesen, neben Franz Anton Jori und Kaufmann Walter's Wittve.

3 1/2 Morgen 39,6 Rthn. Gras- und Baumgarten an der Siech-Gasse, mit einem zweistöckigen Schaafhaus, Stallung und Hofraum und einer neuerbauten einstöckigen massiven Wohnung mit gewölbtem Keller.

Diese vorbeschriebenen Realitäten bilden zur Zeit ein Schaaf-Gut, auf dem das ganze Jahr 300 Stück ernährt werden können.

Dieselben befinden sich in der besten Lage ganz in der Nähe der Stadt und werden entweder als ein Ganzes oder je nachdem sich Liebhaber zeigen, einzeln verkauft werden.

27 1/2 Morgen 41,3 Rthn. Blumen- und Gemüße-Garten nebst einem neuerbauten zweistöckigen massiven Gartenhaus, mit 6 Zimmern, 2 Küchen, gewölbtem Keller.

Ferner das sog. Krähengut, bestehend in:

34,0 Rthn. Gemüse-Garten,
5 1/2 Morgen 34,0 " Acker,
16 " 36,0 " Wiesen mit Obstbäumen,
2 1/2 " 1,0 " Weg.

22 1/2 Morgen 9,0 Rthn. auf jeder untern Krähe, worauf sich ein einstöckiges Wohnhaus, ein einstöckiges; Schaafhaus mit Hofraum und ein zweistöckiges Wohnhaus befindet.

19 1/2 Morgen 32,0 Rthn. Wiese mit Obstbäumen, auf der obern Krähe;

1 1/2 Morgen 3,0 Rthn. Wiesen allda.

21 1/2 Morgen 35,0 Rthn. worauf ein einstöckiges Wohn- und Schaafhaus erbaut ist.

Diese Realitäten sind zur Zeit als zwei besondere Schaafgüter verliehen, und werden entweder einzeln oder zusammen zum Verkauf kommen.

3 Morgen 40,9 Rthn. Gras- und Baum-Garten, der Josephs-Garten mit Gartenrecht, ganz in der Nähe der Stadt gelegen.

Sodann wird am Dienstag den 5. Oktober, von Morgens 8 Uhr

das vorhandene Weinlager und der Faß-Vorrath verkauft werden.

Die Weine sind sämmtlich von der besten Qualität und rein gehalten, und bestehen in:

1783ger 4 Zmi Steinwein,
1834ger 2 C. 10 Zmi. Kleinbottwar,
" 2 C. Heilbronner.
1845ger 1 C. Kleinheppacher,
1846ger 5 C. 9 Z. Türheimer,
" 2 C. 4 Z. Uhlbacher,
" 3 C. 7 Z. Schalksteiner,
" 3 C. 6 Z. Weinsberger,
" 7 C. 6 Z. Fellbacher,

1846ger 3 E. 5 J. Cannstatter
Zuckerle,
4 J. Cleverner,
1847ger 2 E. Weinsberger,
1 E. Großbotwar.
1847 und 1848ger Mischling:
4 E. 7 J. Weinsberger,
1848ger 7 E. Untertürkheimer,
6 E. 7 J. Fellbacher Kämmler.
12 E. Großbotwar,
1 E. Lembacher.

Am
Mittwoch den 6. Oktober
kommen

Preciosen, Gold- und Silber-
Geräth und verschiedene Del-
und andere Gemälde,
und am

Donnerstag den 7.
und die folgenden Tage
alle übrige Fahrniß durch alle
Rubriken in großer Auswahl, je
von Morgens 8 bis Mittags 12
und Nachmittags von 1 bis 5 Uhr
zum Verkauf.

Hinsichtlich der Bezahlung der
Kaufschillinge für die Realitäten
wird am Verkaufstag das Erfor-
derliche bekannt gemacht werden,
wogegen die Fahrniß baar zu be-
zahlen ist.

Den 25. September 1852.

Waisengericht.
Gesehen
Gerichts-Notar
Keppler.

G m ü n d.
**Fahrniß- und Kürschner-
Waaren-Versteigerung.**

Aus der Verlassenschaftsmasse
des Kürschnermeisters Sigrift
hier, wird am

Dienstag den 5. Oktober

die vor-
handene
Fahrniß
an
Weiß-
zeug, Bettgewand, Schrein-
werk und allgemeinem Haus-
rath, ferner am

Mittwoch den 6. Oktober,
der Vorrath an Kürschner-Waaren
im Anschlag von etwa 350 fl. in
der Behausung des Verstorbenen
öffentlich verkauft werden.

Die Verhandlung beginnt je
Morgens 9 Uhr.

Den 25. Sept. 1852.

Theilungs-Behörde.
vdt. Gerichts-Notar
Keppler.

G m ü n d.
Pferde-Verkauf.

Nächsten
Donnerstag den 30. Septbr.,
Vormittags 11 Uhr,

werden auf dem Kasernenplaz
dahier zwei zum Militärdienste
nicht mehr taugliche
Dienst-Pferde der rei-
tenden Artillerie gegen
baare Bezahlung im öffentlichen

Verkauf ist, und kein Nachgebot mehr
angenommen wird.
Den 23. Septbr. 1852.
Gemeinderath.
vdt. Schultheiß
Barth.

Auffstreich verkauft, wozu die Lieb-
haber eingeladen werden.

Den 23. September 1852.
Verwaltungs-Agentur
der reitenden Artillerie.

Waldstetten.
Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantmasse des Mathias
Frei, Bauer dahier wird am
Donnerstag den 30. Sept. d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im öffent-
lichen Auffstreich verkauft und zwar

Gebäude:

Ein zwei-
stöckiges
Wohnhaus
sammt

Scheuer, Stallung und ge-
wölbtem Keller unter einem
Dach.

Ein einstockiges Wohnhaus bei
diesem Hause mit Käßerei,
Bak- und Waschhaus Ein-
richtung.

Gärten:
30,6 Rth. Baum- und Gras-
Garten beim Haus,
46,3 Rthn. Gras-, Baum- und
Gemüse-Garten beim Haus,
1/8 Mrgn. 45,4 Rthn. Gras-
und Baum-Garten auf der
Insel.

Acker:
1 1/2 Mrgn. 46,5 Rthn. auf
der Au,
5/8 Mrgn. 5,5 Rthn. in Kirch-
Acker.
7/8 Mrgn. 33,1 Rthn. in der
Wittumbalde,
1 1/2 Mrgn. 37,6 Rthn. auf der
Höhe,
1 Mrgn. 19,7 Rthn. in Bu-
chenbühl,
2 1/2 Mrgn. 37,3 Rthn. im
Storren,
1 1/4 Mrgn. 45,7 Rthn. in der
Tiefenbronn,
2 7/8 Mrgn. 38,5 Rthn. im
Lingensfeld.

Wiesen:
1 Mrgn. 14,6 Rthn. Brühlwiese,
4 Mrgn. 7,1 Rthn. in den
Gaisn,
6 1/8 Mrgn. 20,0 Rthn im
Langenbach,
1 1/2 Mrgn. 6,0 Rthn. mit Obst-
Bäumen im Langenbach.

Willkürlich gebaute Acker:
3 7/8 Mrgn. 13,5 Rthn. in den
Bergen.

Länder:
45,8 Rthn. in untern Hof-
Gärten.
Auf der Markung
Weiler-Stoffel.

Waldung:
2 2/8 Mrgn. 43,0 Rthn. in den
Hölzlen, Laub- und Nadel-
Wald.

Wozu die Kaufs-Liebhaber,
auswärtige mit Prädikats- und
Vermögens-Zeugnissen versehen
mit dem Bemerken eingeladen
werden, daß dieses der letzte Ver-

kauf ist, und kein Nachgebot mehr
angenommen wird.
Den 23. Septbr. 1852.
Gemeinderath.
vdt. Schultheiß
Barth.

Mögglingen.
Oberamts Ombud.
Schafwaide-Verpachtung.

Da die dreijährige Pachtzeit der
Sommer-
und Winter-
Schaaf-
Waide auf hiesiger Markung,
welche 300 — 400 Stück Schaafe
ernährt, auf nächst Martini ab-
läuft, so wird am

Mittwoch den 6. Oktbr. d. J.,
Mittags 12 Uhr,
eine neue Verpachtung auf weitere
drei Jahre auf dem hiesigen Rath-
hause vorgenommen, wozu die
Pachtliebhaber eingeladen werden.
Den 10. Septbr. 1852.
Schultheißen-Amt.
Rieg.

Oberbettingen.
Liegenschafts-Verkauf.

Im Wege der Exekution, wird
dem Weber Ignaz Rudiug von
hier seine sämtliche Liegenschaft
am

Freitag den 1. Oktober d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathhaus dahier ver-
kauft werden, wobei sich die Kaufs-
Liebhhaber, hierorts unbekannt, mit
Vermögens-Zeugnissen versehen,
einsinden wollen.

Die Liegenschaft besteht in
Gebäuden:
Ein einstockiges Wohnhaus im
Bühl, zwischen dem Ortsweg
und dem Graben.

Gärten:
4,9 Rthn. Gemüsegarten beim
Haus.
Acker Zeltg Ombud:
7/8 Mrgn. 4,8 Rthn.
22,1 Rthn. Dede in Heustag.
Acker Zeltg Zimmern:
1/8 Mrgn. 26,1 Rthn. in den
Bühläckern,
5/8 Mrgn. 39,3 Rthn. in den
Lindenäckern.
Acker Zeltg Bargau:
2/8 Mrgn. 13,2 Rthn. in den
Ebneäckern.
3/8 Mrgn. 15,3 Rthn. in Gries-
wangen.

Wiesen:
5/8 Mrgn. 29,4 Rthn. in den
Hundswiesen; sämtliches
Anwesen ist mit etwas Zeitrenten
belastet.
Zur Beurkundung
Gemeinderath.
vdt. Schultheiß
Krieg.

dem Franz Joseph Burkhard
seine sämtliche Liegenschaft
Nachmittags 1 Uhr
auf dem Rathhaus dahier zum
Verkauf kommen, wobei sich die
Liebhhaber, hierorts unbekannt, mit
amtlich beglaubigtem Vermögens-
Zeugniß versehen, einsinden wollen.
Die Liegenschaft besteht in

Gebäude:
1 einstockiges Wohnhaus im
Bühl, zwischen dem Orts-
weg No. 4 und dem Graben.
Gärten:
8,7 Rthn. Gemüsegarten beim
Haus;
Länder:
19,9 Rthn in Waibeläckern;
Acker Zeltg Ombud:
3/8 Mrgn. 8,6 Rthn. im Burg-
stall.
Acker Zeltg Zimmern:
5/8 Mrgn. 22,3 Rthn. in der
Reuthe.

Wiesen:
1 Mrgn. 7,2 Rthn. in Holz-
Wiesen.
Sämtliches Anwesen ist mit
etwas Zeitrenten belastet.
Zur Beurkundung
Gemeinderath.
vdt. Schultheiß
Krieg.

Bermischte Anzeigen.

Lindach.
Obst-Verkauf.

Donnerstag, den 30. Sept. d. J.,
Morgens 10 Uhr,
wird in den hiesigen Schloß-Gärten
das Obst, meistens in Luifens
Aepfeln bestehend, auf den Bäu-
men versteigert.
Den 25. Septbr. 1852.
Rent-Amtmann
Imendörfer.

G m ü n d.
Ich beabsichtige folgende
Liegenschaft
zu verkaufen:
1) Gebäude in der vordern
Schmidgasse:
1 zwei-
stöckiges Wohn-
haus mit
abgesonder-
tem Remise und Stall-Gebäude
nebst besonderem Wasch- und
Bachhaus, auch geschlossnem
Hofraum nebst Gärten.
Diese Gebäulichkeiten haben
eine angenehme freie Lage
und eignen sich namentlich
zu jedem Gewerbebetrieb.
2) Wiesen:
unmittelbar an der Stadt liegend.
einen sogenannten Graben, von
vorzüglicher Qualität, 1 1/2
Morgen groß.
3) Acker auf Straßdorfer
Markung:
3 Morgen, rechts von der Ka-
pelle befindlich.

1 einstockiges Wohnhaus im
Bühl, zwischen dem Orts-
weg No. 4 und dem Graben.
Gärten:
8,7 Rthn. Gemüsegarten beim
Haus;
Länder:
19,9 Rthn in Waibeläckern;
Acker Zeltg Ombud:
3/8 Mrgn. 8,6 Rthn. im Burg-
stall.
Acker Zeltg Zimmern:
5/8 Mrgn. 22,3 Rthn. in der
Reuthe.

Wiesen:
1 Mrgn. 7,2 Rthn. in Holz-
Wiesen.
Sämtliches Anwesen ist mit
etwas Zeitrenten belastet.
Zur Beurkundung
Gemeinderath.
vdt. Schultheiß
Krieg.

Bermischte Anzeigen.

Lindach.
Obst-Verkauf.

Donnerstag, den 30. Sept. d. J.,
Morgens 10 Uhr,
wird in den hiesigen Schloß-Gärten
das Obst, meistens in Luifens
Aepfeln bestehend, auf den Bäu-
men versteigert.
Den 25. Septbr. 1852.
Rent-Amtmann
Imendörfer.

G m ü n d.
Ich beabsichtige folgende
Liegenschaft
zu verkaufen:
1) Gebäude in der vordern
Schmidgasse:
1 zwei-
stöckiges Wohn-
haus mit
abgesonder-
tem Remise und Stall-Gebäude
nebst besonderem Wasch- und
Bachhaus, auch geschlossnem
Hofraum nebst Gärten.
Diese Gebäulichkeiten haben
eine angenehme freie Lage
und eignen sich namentlich
zu jedem Gewerbebetrieb.
2) Wiesen:
unmittelbar an der Stadt liegend.
einen sogenannten Graben, von
vorzüglicher Qualität, 1 1/2
Morgen groß.
3) Acker auf Straßdorfer
Markung:
3 Morgen, rechts von der Ka-
pelle befindlich.

1 einstockiges Wohnhaus im
Bühl, zwischen dem Ortsweg
und dem Graben.

Gärten:
4,9 Rthn. Gemüsegarten beim
Haus.
Acker Zeltg Ombud:
7/8 Mrgn. 4,8 Rthn.
22,1 Rthn. Dede in Heustag.
Acker Zeltg Zimmern:
1/8 Mrgn. 26,1 Rthn. in den
Bühläckern,
5/8 Mrgn. 39,3 Rthn. in den
Lindenäckern.
Acker Zeltg Bargau:
2/8 Mrgn. 13,2 Rthn. in den
Ebneäckern.
3/8 Mrgn. 15,3 Rthn. in Gries-
wangen.

Wiesen:
5/8 Mrgn. 29,4 Rthn. in den
Hundswiesen; sämtliches
Anwesen ist mit etwas Zeitrenten
belastet.
Zur Beurkundung
Gemeinderath.
vdt. Schultheiß
Krieg.

Oberbettingen.
Liegenschafts-Verkauf.

Im Wege der Exekution wird
am 1. Oktober d. J.

dem Franz Joseph Burkhard
seine sämtliche Liegenschaft
Nachmittags 1 Uhr
auf dem Rathhaus dahier zum
Verkauf kommen, wobei sich die
Liebhhaber, hierorts unbekannt, mit
amtlich beglaubigtem Vermögens-
Zeugniß versehen, einsinden wollen.
Die Liegenschaft besteht in

Gebäude:
1 einstockiges Wohnhaus im
Bühl, zwischen dem Orts-
weg No. 4 und dem Graben.
Gärten:
8,7 Rthn. Gemüsegarten beim
Haus;
Länder:
19,9 Rthn in Waibeläckern;
Acker Zeltg Ombud:
3/8 Mrgn. 8,6 Rthn. im Burg-
stall.
Acker Zeltg Zimmern:
5/8 Mrgn. 22,3 Rthn. in der
Reuthe.

Wiesen:
1 Mrgn. 7,2 Rthn. in Holz-
Wiesen.
Sämtliches Anwesen ist mit
etwas Zeitrenten belastet.
Zur Beurkundung
Gemeinderath.
vdt. Schultheiß
Krieg.

Bermischte Anzeigen.

Lindach.
Obst-Verkauf.

Donnerstag, den 30. Sept. d. J.,
Morgens 10 Uhr,
wird in den hiesigen Schloß-Gärten
das Obst, meistens in Luifens
Aepfeln bestehend, auf den Bäu-
men versteigert.
Den 25. Septbr. 1852.
Rent-Amtmann
Imendörfer.

G m ü n d.
Ich beabsichtige folgende
Liegenschaft
zu verkaufen:
1) Gebäude in der vordern
Schmidgasse:
1 zwei-
stöckiges Wohn-
haus mit
abgesonder-
tem Remise und Stall-Gebäude
nebst besonderem Wasch- und
Bachhaus, auch geschlossnem
Hofraum nebst Gärten.
Diese Gebäulichkeiten haben
eine angenehme freie Lage
und eignen sich namentlich
zu jedem Gewerbebetrieb.
2) Wiesen:
unmittelbar an der Stadt liegend.
einen sogenannten Graben, von
vorzüglicher Qualität, 1 1/2
Morgen groß.
3) Acker auf Straßdorfer
Markung:
3 Morgen, rechts von der Ka-
pelle befindlich.

Kaufsliebhaber werden ersucht, baldigst mit mir in Unterhandlung zu treten.

Ignaz Scherr,
Verwalter auf dem Rehenhof.

G m ü n d.

Unterzeichneter verkauft am Mittwoch den 29. Sept. d. J., das **Nach = Sehd = Gras** in seinem **Becherlehen = Gut**, im Wege des **Auffreides**, wozu die Kaufsliebhaber auf **Nachmittags 1 Uhr** ins **Becherlehe** eingeladen werden.

G. Schmid,
Buchhändler.

G. m ü n d.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit, erlaube ich mir, mein wollenes **Strickgarn**, wie auch verschiede-

dene Nummern weiß 6 drath Häckelgarn bestens zu empfehlen.

Fr. Fuchs.

G m ü n d.

Meinen **Bier = Keller**

im **Becherlehe** verpachte ich auf mehrere Jahre.

G. Schmid,
Buchhändler.

G m ü n d.

Es hat sich dieser Tage eine **Ente** eingestellt, der rechtmäßige Eigentümer kann sie gegen **Einzüchungs = Gebühr** und **Fütterungs = Kosten** abholen.

Bei Wem? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Verfloffenen **Donnerstag** ging vom **Strassdorfer Berg** bis zur **Hauptwache** hin einer **armen Frau** von hier ein **barcentrother Schurz** verloren, in welchem 2 **Britlen** sich befanden. Der wirkliche **Besitzer** wird gebeten, das **Gefundene** gegen **Belohnung** gütigst abzugeben an die **Redaktion**.

G m ü n d.

Es diene zur **Kenntnis**, daß **jeden Donnerstag** bei uns **Mohn = Saamen** geschlagen wird.

Scheurle
zur Freimühle.

G m ü n d.

Eine **Frau**, die früher selbst ein **großes Haushaltungs = (Handlungs) Geschäft**, wie auch **Ökonomie betrieb**, wünschte sich eine **Stelle als Haushälterin**, oder sonst in ein **geordnetes Geschäft** einzutreten. Es würde hierbei mehr auf **anständige solide Behandlung** gesehen, als auf **Ansprüche größerer Belohnung**.

Nähere **Auskunft** erteilt die **Redaktion**.

G m ü n d.

Es werden 3 **Mitleser** zum **Schwäbischen Merkur** gesucht, wömoalich in der **Nähe des Markts**. Von Wem? sagt

die Redaktion.

Der Stern von Mysore. Zweites Kapitel.

Der Duan.

(Fortsetzung.)

Cowan's Gesicht, obgleich er ein alter Mann war, sah im höchsten Grade markirt und lebendig aus, und bildete daher einen Gegensatz zu dem seines Gastes. Er hatte dabei ein geschmeidiges Wesen und Beides schien die Folge eines langen, thätigen, auf Erwerb und Speculation gerichteten, Lebens zu sein. Denn obgleich er der Kaste der Braminen angehörte, hatte er, von Hause ganz arm, sich genöthigt gesehen, seinen Verstand anzustrengen, um die jenigen Güter zu erlangen, die uns durch ihren Besitz zum Genuß des Daseins befähigen. Sein Lebenslauf als Kaufmann und Banquier war zwar für einen Mann seines Standes nicht der gewöhnlichste, aber das Gesetz, welches den Braminen hauptsächlich die Beschäftigung mit Wissenschaft und Religion vorschreibt, erlaubt ihnen doch auch zu ihrem Fortkommen in die Kreise anderer und niederer Verhältnisse einzugreifen und alles zu thun, was anderen gestattet ist. Es finden sich daher Viele, die einträglichen Handel und ähnliche Geschäfte treiben.

Cowan war bei seinen Anstrengungen ein sehr reicher Mann geworden und lebte fürstlich. Er wurde laut als glücklich gepriesen, seine reichen Erfahrungen und seine Klugheit verschafften ihm das höchste Ansehen, man bewarb sich allgemein um seine Freundschaft und hörte auf seinen Rath.

Aus diesem letzteren Grunde kam denn auch wie es schien sein heutiger Besucher zu ihm, der kein anderer war, als der erste Minister oder Duan des Raja von Mysore.

Nachdem sich Cowan vor dem hohen Würdenträger ehrerbietig verbeugt hatte, führte er ihn zu einem Polster, auf das sich derselbe niederließ. In einiger Entfernung davon nahm er selbst auf einem niedrigeren Sitz Platz. Ein Diener stellte eine Schaal mit Betel und Arca = Nüssen in ihre Nähe und setzte dann die Huka's in Brand.

Als diese unumgänglichen Vorbereitungen getroffen waren, gab Cowan ein Zeichen, auf welches die Diener verschwanden und Wirth und Gast waren nun zu vertraulicher Unterhaltung allein.

Cowan, der von den Gerüchten, die in der Stadt cirkulirten, schon gehört hatte, sah sehr gut ein, daß den Bezier etwas Wichtiges zu ihm führen müsse, und da er mit der Art der Verwaltung der Angelegenheiten und Finanzen an den indischen Höfen bekannt genug war, so glaubte er annehmen zu dürfen, daß der Besuch Canero's ihm in seiner Eigenschaft als Banquier zu Theil geworden sei. Er beschloß daher auf seiner Huth zu sein.

„Nun, Cowan“ — begann Canero, sobald er saß — „Du wunderst Dich wohl, daß ich heut zu Dir komme, wo Du mich gewiß, Gott weiß wie tief, in Geschäften verstrickt glaubst?“

„Dein Eintritt bei mir, Duan, ist ein Glück für mein armes Haus“ — sagte der Kaufmann — „obwohl ich Dir gestehe, daß ich, nach dem, was die Leute sprechen, dies Glück heut nicht erwartet hätte. Man sagt, es seien Mahratten in die Stadt gekommen.“

„Man sagt die Wahrheit. Zwanzig Reiter halten ihre Pferde am Laul Bang.“ — bemerkte Canero kurz.

Der Kaufmann wurde durch diese Antwort erschreckt, sie schien

ihm einen gefährlichen Sinn zu verbergen, er glaubte die Armee Hyder's sei geschlagen und die raublustigen Mahratten möchten Herren der Stadt werden; voller Furcht um seine Schätze fragte er daher: „Kommen sie als Sieger oder als Unterhändler?“

„Je nach dem“ — antwortete Canero ebenso.

Die Ruhe des Beziers gab dem Banquier die seinige; er schwieg und erwartete die Fortsetzung des Gesprächs von seinem Gaste. Dieser sagte nach einer Weile: „Cowan! Hyder Aly ist in der Nacht allein entflohen. Dreiviertel seines Heeres hat ihm Moetum durch eine im Cavery aufgefundene Furth nachgeführt. Niemand hat ihn aufgehalten, die dummen Mahratten glaubten, es sei nur auf eine Fouragirung abgesehen.“

„Hyder ist entflohen!“ — rief der Banquier, indem er die Spitze der Huka seinem Munde entschlüpfen ließ — „um Gott, Herr! was hat ihn dazu veranlaßt?“

Bei der letzten Frage schlug Canero die Augen nieder und antwortete nicht. Blötzlich erinnerte sich Cowan daran, daß der Bezier die Thore hatte schließen lassen, sobald die Stadt vollständig umzingelt war und nun wurde es ihm auf einmal klar, daß Canero dem Feldherrn eine Schlinge gelegt und selbst dessen Flucht verursacht hatte.

Er erschrad vor dieser Entdeckung, verschwieg sie aber wohlweislich, und wenn er als Bramine auch nicht so viel zu fürchten hatte, wie ein Anderer, so konnten ihn die Folgen eines unbedachten Wortes doch sehr schwer treffen. Er hielt es nicht einmal für gut, dem Bezier sein Erstaunen und seine Bestürzung merken zu lassen und suchte dieselben durch die neue Frage zu verdecken: „und die Mahratten?“

„Die Mahratten wollen Gold!“ — sagte Canero eben so kurz wie im Anfang des Gesprächs. — Cowan wußte nun, woran er war. Es trat ein minutenlanges Schweigen ein, während welcher Zeit alle Beide eifrig zu rauchen schienen.

„Wie ist's,“ sagte endlich Canero, indem er rasch eine Wolke des persischen, mit Zimmt- und Rosenwasser gemengten, Tabaks von sich blies — „kannst Du mir vierzigtausend Rupien geben? Der Schatz des Radja ist leer!“

„Sollte denn nicht der Tempelschatz...?“ — wagte Cowan zu flüstern.

„Was? — fragte Bezier mit einem furchtbaren Blicke.“

Cowan erschrad, er hatte fast ein Sacrilegium begangen, denn als Hindu und gar als Bramine war es ein solches, nur daran zu denken, daß der Tempelschatz angegriffen werden könnte.

„Was?“ — fragte Canero noch einmal.

Jeder Winkelfug war dem Banquier jetzt abgeschnitten, seine Verschmittheit half nichts mehr, und er beeifte sich zu antworten: „Was ich habe, steht meinem Herrn zu Gebote!“

Canero's Gesicht erheiterte sich, während er sprach: „So laß Deine Diener mit dem Gelde binnen einer Stunde im Laul Bang sein.“

Hierauf erhob er sich und schickte sich an, seinen Wirth zu verlassen. Dieser fand jedoch seinen Muth wieder, verneigte sich tief und sagte: „Du hast wohl etwas bei Dir mit Deiner Unterschrift?“

„Nein“ sagte Canero ungeduldig „aber gib Schreibzeug.“

(Fortf. folgt.)